Bavar.
2620

Treuer

Bavar.
2620

Ex donat: Molliana.

<36613940700016
<36613940700016
Bayer. Staatsbibliothek

Bav.
2620

R

Keiner bitt wird Treü gewehrt.
Wer Zü Train dich Jüngfraü Ehrt.

Marianischer
TREJER

Das ist:

Ein kleiner Bericht jener

Gnaden-Zeichen/

Welche

Die Jungfräuliche Mutter

GOTTES in disem 1700. Seculo durch eine ihrer Gnaden-reichen Bildnussen von Alten-Oetting unter der Uberschrifft der getreuen Jungfrauen allen Dero beständig-getreuen Liebhabern in der Baron-Deüringischen Hoffmarch- und Schloß-Capellen zu Train nächst dem Marckt Sigenburg in Ober-Bayrn entlegen/ gnädiglich erwisen hat.

Auff vorhero beschehener Untersuchung deß Hochwürdigisten Consistorij Regenspurg; dann in Gegenwart der Einverleibt-legalen Gezeugenschafft abgefasset in offenen Truck gegeben: auch mit etwelchen Beneficijs vermehret worden.

Landshut / getruckt bey Andreas Michel / Landschaffts-Buchtruckern.

BIBLIOTHECA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Marianischer Liebhaber.

DIse Lobsame Erkanntlichkeit wird ermessen von der Liebkosenden Treue/ welche die angeflammte Hertzen in den Marianisch-lufferten Liebs-Feuer zu Train geprobet/ auch so grosse Erkanntlichkeit bey der aller-erkanntlichisten GOttes Mutter entzündet/ daß in disen Jahrs-Zeiten unter denen Düstlen deß verderblichen Krieg deren Gnaden-volle Barmhertzigkeit gleich einer zarten Lilien hervor gesprossen/ allen andächtigen Seelen den lieblichen Geruch ihrer anmüthigen Gegen-Treue zu füllen/ und durch den Weisen Prov. cap. 8. ankünden zu lassen/ Maria die getreue Jungfrau all die jenige zu lieben/ welche sie lieben/ folglich dero Heil. Bildnuß ihre schuldig-kindliche Gegen-Lieb erweisen thun: Alle/ so ihre verliebte Anmuthungen/ ihre beständige Treue/ ihr eyfriges Vertrauen zu Train in der Marianischen Schloß-Capellen innbrünstig außgüssen/ werden zu vergnügter Erkanntlichkeit mit heiliger Gegen-Lieb angefüllet/ von denen Anligenheiten entbunden werden.

Ich kunte eine Zahl-reiche wunderbahre Begebenheiten von der zu Train beschehenen Marianischen Erkanntlichkeiten hervor geben/ welch alle die auffgemachte von Silber-Wax- und Mahlerey außgear-

be: Danck-Opffer bekräfftigen/ daß so gar unter der Bayrischen Miliz das Löbl. Chur-Printzische Regiment dessen Sig-Fahnen/ welchen dasselbige ihre unermühte Treu beygepflüchtet / allhier zu einen getreuen Angedencken nach beschehener Abdanckung der Bayrischen Miliz auffgeopffert haben.

Ich kunte dise liebreichende Bildnuß billich dem Libanischen Garten vergesellschafften/ in welchem die sorgfältige Hertzen der Herren Geistlich- als Weltlichen ihre süsse Wayden suchen / gestalten sie wie ein himmlische Ariadne mit dem Liebs-Faden so vil getreue Theseos in dise wohl-riechende Lauber-Hüt der Schloß-Capellen hereinlocket / daß mit andächtig Volck-reichen Processionen dero Marckt / und Dorffschafften etwelche dise getreue Jungfrau beehren thun.

Ich kunte mit dem Heil. Bonaventura p. 3. ft. c. 16. Jhro den Nahmen einer Hertzens-Rauberin zueignen/ die so gar in die Fürstlich- und Adeliche Gemüther geschlichen / mit Hertzen einen heiligen Diebstall zu machen/ und solche in die Capellen nacher Train zu verhillen/ indeme unter andern hohen Adel ein hochwürdiger Reichs-Fürst/ und Bischoff zu Freysing die getreue Jungfrau von S. Vitalis-Kirchen (ebenfalls in diser Hoffmarch gelegen) biß in die Schloß-Capellen zu Fuß besuchet / sein inbrünstiges Gebett vorgetragen/ und allda selbsten das hochheilige Meß-Opffer gemacht hat.

Ich kunte letztlichen durch den schier täglich grossen Zugang der mit Kranckheit und Trübsaal gequälten sattsam erweisen/ daß wegen beständiger Verehrung diser gnadenreichen Bildnuß so vilen Gebrächlichkeiten seye geholffen worden/ als vil ihre Gemüths-

Rey-

Neygungen allhero geschwungen haben. Dahero / wer seiner Leydenschafft entübriget zu seyn gedencket / erzeige seine beständige Treue/ verneuere die andächtige Verehrung gegen diser getreuen Jungfrauen/welche in allen Menschlichen Gebrächlichkeiten also sich mit erkanntlicher Treue auffgeführet hat/ daß ich nur von etwelchen Gnaden-Zeichen / und Marianischen augenscheinlichen Würckungen diser andächtigen Heil. Bildnuß unter deren Mänge das mindere dem geneigten Leser vorlegen solle/ umb zu erweisen/ dieweilen jenige Städt im alten Testament num. 35. so GOtt zur Zuflucht erküset/ anjetzo eine Vorbildung der Marianisch-gewidmeten Templen waren/ wir alle zu diser Schloß-Capellen die zulängliche Zuversicht suchen: und mit Alberto Magno über das Buch Josue MARIAM als ein veste Burg beehren sollen/ dann wer dem Todt entgehen will/ flühe zu MARIAM.

Marianische Gnaden-Zeichen.

Maria das Heyl der Krancken.

Haupt-Schmertz.

DAs vornembste / das Haupt / als von welchem die begeisterte Sinnlichkeiten gleich einem Distilier-Ofen die Gedancken herab flüssen lassen / und dafern solches von denen unfreundlichen Schmertzen gequälet werde / ist gemeiniglich der übrige Theil deß Leibs schier entseelter zu Boden geworffen / dahero was der König Achis zu den Davidem 1. Reg. c. 28. gesprochen: Et ego custodem capitis mei ponam te cunctis diebus, das versicheren nachgesetzte Patienten ihnen zu einer Haupt-Schutz-Frau Mariam die getreue Jungfrau diser andächtigen Gnaden-Bildnuß in der Baron-Deuringischen Hofmarch Train / Land-

Land-Gerichts Vohburg/ Rennt-Ambts-München zu erwählen.

Gleichwie bewerckstelliget Anno 1703. Justina Wißlspergerin von Dinglfing gebürtig / Alters 52. Jahr / sagt nach abgelegten Ayd in Gegenwart deß Wohl-Ehrwürdig: Hochgelehrten Herrn P. Joachim Ostermayr Ord. Præmonstrat. und Hansen Hann/ Bauren allda/ daß dise bey vier Wochen solch grosse Haupt-Schmertzen gehabt/ und keine Artzeney verfanget/ hat sich dise allhero verlobet / und die Gesundheit erhalten.

2.

Mathias Kurtz / Bauer zu Train/ Alters 36. Jahr erzehlt nach abgelegten Ayd in Gegenwart deß Hofmarchs-Herrn/ und Isaac Huebers/ Würth allda/ als derselbige den 20. Jenner 1704. zu Sigenburg für das würdige GOttes-Hauß S. Michaëlis zu Train zu gewöhnlichem Rennet ein rothes Tuch einkauffete / haben ihme 2. Chur-Bayrische Reuter vorgewartet / das Tuch abgenommen / und demselbigen fünff Hib über das Haupt gegeben / worunter einer nach Gerichtlich gethaner Aussag deß Baders von Kirchdorff Viti Wilibaldi Gilgs zwey zwerch Finger unter der Pia Mater nächst dem Schlaff gegangen / ihme die

Hirnschall geöffnet / daß solche einen zwerchen Messer-Rucken starck herauß gestanden ist; Dahero setzte diser Verwundte gleich nach empfangenem Hib sein Vertrauen allhero / wünschend / dises Gnaden-Bild noch vor seinem Ende zu verehren / verspricht ein heilige Lob-Meß lesen zu lassen / und ein Votiv-Tafel allhero zu bringen / gehet indessen mit der Blut-trüffenden Wunden bey drey viertl Stund von Sigenburg nacher Train / unter solchem Weeg disem etlich Maß Blut auß dem Haupt flosse / und wie obgedachter Wund-Artzt andlich bekennet / wäre dem Patienten so weiten Weeg unmöglich zu gehen gewesen / daß er sich unter Weegs nicht zu todt solte geblüttet haben / wann nicht Maria die getreue Jungfrau zu Train ihme so wunderbarlich beygestanden wäre.

3.

Maria die Gewaltthätige.

Apoplexia.

Die Apoplexia, oder der Gewalt GOttes hat seine Eigenschafften mit dem Blitz / diser / wohin er schlaget / alles verbrennet / jener / was er berühret / verzöhret und tödten thut. Wer ist dann / der disen eintringlichen Gewalt hemmen: und deß Menschen Leben fristen kan? Maria ist zwischen dem Göttlichen- und armseeligen Welt-Kind die

eintzi-

eintzige Mittlerin / so den Gewalt GOttes besänfftigen kan. Die Erfahrung ist zu erhollen auß dem allhiesigen Buch der täglich eingeschribenen Lob-Messen / und bekennet in selbigem de Dato 9. April. 1706. der Wohl-Ehrwürdig hochgelehrte Hr. Frantz Spenger / Früh-Messer zu Elsendorff / wasmassen sein Vötter Philipp Gruber / Burger und Haffner zu Geisenfeld auff der lincken Seiten durch den Gewalt GOttes seye berühret worden / und als dero Haußfrau von allhiesigen Gnaden-Bild gehört / verlobet sie ihren Ehegatten allhero mit einer heiligen Lob-Meß / und er ware glücklich reconvalescirt.

4.

1718. Georg Veichtinger / Brunngraber von Unterumblstorff / etlich 50. Jahr Alters / sagt / als derselbige vor 7. Wochen bey Mathias Källmünsterer Söldnern zu Train einen Brunnen graben wolte / und in der Tieffe auff vier Klaffter schon darunten ware / ist derselbige ohnversehens von dem Gewalt GOttes berührt worden / also zwar / daß die rechte Hand / und der rechte Fuß schon gantz todt ; verlobte sich er / und sein Weib mit zwey heiligen Messen zu allhiesigen Gnaden-Bild / mit diser Bedingnuß / daß derselbige dise heilige Meß von

frembden Leuthen ersamblen wolle; und der rechte Fuß überkommete abermahlen das Leben/ also zwar/ daß er darauff von Tag zu Tag stehen/ und gehen kunte: derentwegen er an heutigen Tag/ als an dem Gnadenreichen Fest Mariä Himmelfahrt in die Capellen gekommen/ sich Mariä auffgeopffert/ und sehet Wunder! so bald er in die Capellen getretten/ hat derselbige alsogleich in Gegenwart aller Anwesenden/ die rechte Hand/ so allbereit 4. Wochen todt gewest ware/ und in selbiger die Finger/ dann auch den gantzen Armb widerumb bewegen und rühren können. Aussag in Gegenwart deß Wohl-Ehrwürdigen P. Athenasij à S. Edmundo Superioris, und P. Eusebij à S Tiburtio Prediger deß Carmaliter-Convent in Abensperg.

5.
Maria die Erleuchtende.
Verstands-Beraubung.

Da mihi intellectum & scrutabor legem tuam. Psal. 118. Freylich wohl ist die gröste Gnad GOttes der Verstand/ auff welchen die menschliche fünff Sinn sich befussen sollen/ durch welchen man alle Vollkommenheiten/ und Laster entscheiden möge/ dann/ ofern der Verstand in Abnehmen kommet/ ach! wie armseelig ist die menschliche Creatur.

tur. Ein Erweiß seye Elisabetha Härtlmüllerin von Elsendorff / 18. jährigen Alters / bekennt in Gegenwart der Hoffmarchs-Herrschafft / deß Wohl-Ehrwürdigen Herrn Philipp Schnabel / Schloß-Capellan zu Train / und Jacob Staudinger Fischer allda den 14. Jenner 1706. Als dise nach beschehener Verehligung dergestalten kleinmüthig / und an Verstand unverhofft verruckt wurde / daß sie mit ihrem Mann nit hausen / sondern sich einmahl ertruncken: nachmahls erhencken wolte. Zu Abwendung dessen der Wohl-Ehrwürdig hochgelehrte P. Ægidius Ord. Carmel. über sie den 9. August 1705. in alldasiger Gnaden-Capellen den Exorcismum gesprochen / hat sie sodann ihr Vatter Wolff Stegmayr Bauer zu Obervellrain allhero verlobt / darauff sie mit dem vorigen Verstand ist beglücket worden.

6.

Walburga Glatzmayrin / Bäuerin zu Walckertshoven Alters 50. Jahr sagt nach beschehener Beaydigung in Beyseyn der Hoffmarchs-Herrschafft / dessen Wohl-Ehrwürdigen Hrn. Philipp Schnabel Schloß-Capellan / und Joseph Resch Jäger allda / als ihr Sohn / 16. Jahren Alters zu Weingarten oberhalb Malmerstorff in Diensten

gewe-

gewesen/ seye selbiger unversehens vom Verstand völlig gekommen / und weilen sie keine Hülff zu suchen gehabt/ ist ihnen vom Hrn. Baron von Mäming zu Räzenhoven eingerathen worden/ den Knaben allhero zu verloben/ und nach beschehener Verglübdung hat er gleich den Verstand Anfangs etwas mercklicher/ hernach völlig überkommen.

7.

Maria die Barmhertzige.

Frayß.

Die abschäuliche Kranckheit der Frayß benimbt die getreue Jungfrau gar bald jenigen/ welche ihr Zuflucht und andächtiges Vertrauen allhero setzen. Solche Gnad hat erhalten Philipp Gilg / Burger und Bader zu Sigenburg/ 49. Jahren Alters / bekennt nach abgelegten Ayd in Beyseyn der Wohl-Ehrwürdig hochgelehrten Herren P. Joachim Ostermayr / Ord. Præmonst. und Joseph Resch / Jäger allhier/ als derselbige den 11. Octob. 1703. auff der Strassen unversehens von zweyen überfallen/ und dermassen mit Straichen übel tractirt wurde/ verlobte sich diser / (als er ein wenig zu sich selbst kommete) mit folgenden Ruff: O heilige Jungfrau Maria zu Train! hülff mir von dem üblen Zustand der Frayß/ ich verspruch dir ein heilige Lob-Meß / Opffer in

Stock

Stock / und zwey weisse Wax-Kertzen auff deinen Altar zu legen. Dises außgesprochen/ ungeacht man an seinem Leben zweiffelete/ und mit denen benöthigten heiligen Sacramentis versehen wurde/ war er glücklich reconvalescirt.

8.

Magdalena Riedmayrin ein Webers Tochter von Luttmanstorff bey 13. Jahren alt sagt in Gegenwart der Gezeugen Joseph Resch/ Jäger allda/ und Peter Grandauer Fischer von Elsendorff/ daß dieselbige die Frayß also hoch gehabt / und ihre Elteren beforchten / es möchte ein böser Geist in sie geschossen seyn / indeme sie durch die Frayß also in die Höhe getriben worden/ daß man ihrer unberührter unter dero Rucken von einem Spän-Leichter den Fuß hätte durchschieben können/ ruffte sie dises Gnadenbild an/ verlobte sich mit drey Jungfrauen weiß gekleydter allhero zu gehen/ ist solchemnach nach beschehenem Gelübd gleich von der Frayß befreyet worden.

9.

1720. den 4. August sagt Eva Haimbergerin Bäuerin von Aerschting / daß dessen Sohn Michael in 9. Jahr seiner Jugend vor fünff Jahren die Frayß dergestalten gehabt / daß derselbe deß Tags zu 25. mahl

gefal-

gefallen seye/ dahero ihme dessen Vatter dergestalten allhero verlobt / daß / wann der Knab werde selbsten gehen können/ er denselben allhero schicken/ und ein heilige Meß zur schuldiger Dancksagung wolle lesen lassen. Nach gemachten Gelübd hat der Sohn die Frayß biß zu diser Stund gegen vier Jahr nit mehr gehabt. Testes P. Zacharias Leiß Ord. S. Francisci Refor. und die Herrschafft.

10.

Maria die Mitleydende.

Hinfallende Sucht.

Fallen / und ausser sich selbsten gantz Glider-loß ligen ; Fallen / wordurch der Mensch gantz verstaltet / beförchtliche Bewegungen machet/ ist ein solch schmertzlicher Zustand / welchem nit leicht kan abgeholffen: und von allen geflohen werden ; dahero was die menschliche blöde Vorsichtigkeit nit vermag/ dasselbige kan gar leichtlich die getreue Jungfrau Maria allhier abhelffen. Erfahren hat es Anno 1710. Veit Schalck/ ledigen Stands von Millhausen gebürtig / dermahl bey Christoph Haimerl Bauer zu Ober-Umbelstorff in Diensten / und zwölff Jahr Alters ; diser bekennt in Gegenwart der Gezeugen / als der Hoffmarchs-Herrschafft/ Leonhard Wöckel/ Bader zu Sigenburg/

burg/ und Johann Lebel Ritter-Knecht zu Neukürchen/ er habe bey drey Wochen lang dermassen die fallende Sucht gehabt/ daß selbiger deß Tags zu fünffmahlen gefallen seye/ nachdem sich aber solcher allhero verlobet/ ist diser alsobald von solcher Sucht befreyet worden.

II.

Maria die Troſtreiche.

Augen-Schmertz.

Gleichwie die helle Sonnen erleuchtet die Welt; also auch ist das Aug ein Liecht deß Menschen/ welches/ wann es verfinstert/ den gantzen Leib in Betrübnuß herumb schleppen machet; solchem Ubel abzuhelffen gefielle nachfolgenden Persohnen zu der Gnaden-Sonn zu kriechen/ damit dero Marianische Gnaden-Strahlen die verfinsterte Augen behellen möge. Dessen ein Zeug ware Mathias Wimmer/ 22. Jahren Alters/ gebürtig zu Sigenburg/ sein Vatter vormahlen ein Weber gewest/ und er anjetzo ein Hütter/ sagt nach abgelegten Ayd in Gegenwart Georgen Rebitz/ Müller zu Neukirchen/ und Andrä Himelmayr Bauern zu Ober-Hörllbach/ daß ihme Anno 1705. in der heiligen Charwochen das Gesicht dermassen auffgeschwollen/ und beyde Augen völlig gerunnen haben/ tragte er zu

Ma-

Mariam der getreüen Jungfrauen sein vestes Vertrauen/ verlobte allhero ein heilige Lob-Meß dergestalten lesen zu lassen / daß er das bedürfftige Geld im Ellend ersamblen wolte / und Maria hatte auff folgende Weiß seine Augen eröffnet / gestalten nach außgesprochenem Gelübd derselbige den 3. Tag an dem lincken Aug gesehen / in 8. Tägen hinnach an dem rechten Aug glücklich geneset ist.

12.

Georg Pfaffenberger gebürtig von Mallmerstorff / 22. Jahren Alters/ sagt den 31. May 1705. an Ayd statt in Beyseyn Hansen Schmelchers Schmid/ und Lorentz Zieseltrumb / beyden Söldnern allda / als er drey Wochen grossen Schmertzen an dem rechten Aug gehabt/ daß er daran nur einen gar wenigen Schein: und der Augen-Apffel ein kleines Löcherle überkommen hatte/ behabet er seine Hoffnung zu allhiesigem Gnaden-Bild inständig bittend / dieselbe wölle ihren barmhertzigen Gnaden-Schein seinem Aug mittheilen/ nimbt derowegen die Marianische Bildnuß/ welche bey dem Schutz-Gebettlein allhiesiger heiligen Bildnuß vorgedruckt ware / bindet solche mit inbrünstigem Eyffer über das Aug/ darneben er auch sein Gebett vor allhiesiger Bildnuß außzugüssen /

güssen/ und zwey wäxerne Augen-Apffel zu überbringen versprochen/ und ist in 8. Tägen darauff völlig an dem Aug restituiret worden.

13.

1717. den 15. August sagt Veit Unger/ Bauer zu Oberullerrain / daß dessen Sohn Andrä im anderten Jahr seiner Jugend das Haupt niemahlen kunte stätt halten: und mit denen Augen abscheulich geschaut habe/ welches über ein Jahr gedauert; und da die Mutter das Kind allhero verlobt / hat das Kind innerhalb 8. Tägen den Kopff/ wie andere gehalten / und ist das Zitteren völlig vergangen; auch hat gedachter Andrä die Augen / wie ein anders Kind gleich widerumben recht gewendet. Johann Bauer Burger und Haffner zu Sigenburg/ und Veit Träxler Söldner zu Neukirchen.

14.

Unter obigen Jahr den 20. Sept. sagt Walburga Schnaidlin/ Bäuerin zu Margarethenthan/ beyläuffig 37. Jahr Alters/ daß deren Tochter Elisabeth in 3. Jahr ihrer Jugend auff dem lincken Aug verwichnes Jahr ein Fell übergegangen seye/ und schon das halbe Aug eingefüllt habe/ und zumahlen zwar die Mutter dem Kind etwas angeschmierbt / so hat doch dise Salben nichts

geholffen / sondern das Aug mehrer verderbet / biß sie das Kind zu Maria der getreuen Jungfrau allhero verlobt; alsdañ die Mutter an dem Aug ihres Kinds von Tag zu Tag solche Besserung verspühret / daß gedachtes Kind völlig an dem Aug gesund worden; und zumahlen in disem Jahr gedachter Elisabeth auch über das andere oder rechte Aug ein Fell dergestalten übergegangen / daß das Kind solches Aug nicht mehr aufftuhn kunte / und darbey grosse Schmertzen fühlete / hat die Mutter zu solchen Aug kein andere Medicin gebraucht / sondern verlobte ihr Tochter abermahlen allhero / daß / wann die Mutter GOttes dem Kind das Aug widerumben geben werde / so wolle gedachte Schaidlin so lang sie lebet jährlich 5. Pfenning allhero in den Stock legen / und ihre schuldige Dancksagung durch ihr Gebett bey allhiesigen Gnadenbild verrichten; und nach beschehenen Gelübd hat die Mutter an deß Kinds Aug gleich eine Besserung verspühret / und ist ermeldtes Aug völlig gesund worden. Testes Herr Antoni Prentan Beneficiat zu Eigenburg / und Herr Martin Kreithmayr Schloß-Capellan.

15. Ma-

Maria die Erhörende.

Gehör-loß.

O wie inständig lobete Johann Hiltz / Würth zu Nider-Umblstorff die Gnaden der getreuen Jungfrauen / da er mit dem Psalmisten singet Psal. 50. Auditui meo dabis gaudium & lætitiam. Meinem Gehör wirst du Freud und Frolockung verursachen. Diser dann 41. Jahr alt sagt nach abgelegten Ayd in Gegenwart Christoph Hämmerl / und Sebastian Saxenhauser / Baurn zu Umbelstorff / er seye bey drey Wochen so gehörloß gewesen / und kein Wort von jemand verstanden / auch ob er gleich der nächste bey der Kirchen wohnete / doch gleichwohlen deren grosses Geleut der Zeit nicht vernehmen kunte / verlobte dahero den 4. Jenner 1705. wann Maria von Train ihne mit dem Gehör begnade / wolle Ihro derselbige ein heilige Lob-Meß lesen lassen / ein Opffer in Stock legen / und ein gemahlne Taffel auff den Altar überbringen; und Maria allda hatte seine Bitt begnadet / ihme die andere Nacht gleich das Gehör dergestalten verlyhen / daß er anjetzo besser als vorhero jemahlen hören thue.

16.

Frau Maria Freyin Chur-Bayrische

Leutenantin ist dergestalten Gehör-loß gewesen / massen sie kein Gloggen mehr gehöret hatte / auch beyneben gantz betrübt ware / und da sie sich nacher Train zu Unser Lieben Frauen verlobt / hatte sie alsobald auff dem Weeg die Vögel singen / und zu Bürckwang leuthen hören ; Wie sie dann das Gehör wie zuvor völlig uberkommen.

17.

Maria die Gnadenvolle.

Sprach-loß.

Als Christus der Heyland sich wolte erkañtlich machen / begunte derselbige durch übernatürliche Zeichen zu würcken ; also auch / damit er die hohe Würde seiner Gesponß in diser Schloß-Capellen vergrössere / lösete er auff die Zungen der Stummen / dardurch desto baß das Lob der göttlichen Mutter außzubraiten. Welches sich bey Sebastian Neumayr / Bauern zu Unter-Vellrain erwisen hat. Diser bey 40. Jahren bekennet nach abgelegten Ayd den 4. May 1705. in Gegenwart Mathias Khrell / und Lorentz Zänckl Söldner allda / als sein Weib Maria / so auch anwesend ist / umb die Faßnacht-Zeit die Stimm völlig verlohren / habe er zu Nachts umb 1. Uhr in die Neustatt nächst der Donau zu Herrn Dechanten geschickt / umb dieselbige mit dem

heili-

heiligen zarten Fronleichnamb versehen zu lassen; Indessen aber verlobte diser seine Haußfrau zu unser lieben Frauen Bildnuß nacher Mauren mit einer heil. Lob-Meß; weilen aber auch andern Tags an ihr nicht die mindiste Red verspühret wurde/ als fallet ihm in die Gedancken Maria von Alten-Oetting zu Train / versprache allhero ein heilige Meß/ und sihe! nach gethanem Gelübd in drey viertel Stund redete das Weib anfangs still/ und etwas schwaches / alsdann in einem halben Tag hatte die Stumme ihre vorige Sprach völlig erhalten.

18.

Eva Lehnerin 37. Jahr alters / dessen Ehemann ein Tagwercker zu Pirckwang / bekennet ebenfalls / daß dise den 22. May 1705. Abends einen Trunck Wasser gethan/ habe sie darauff drey Stund lang solchen Schmertzen überkommen/ daß sie kaum mehr schnauffen/ und schier nicht mehr reden kunte; auch der Leib schon gantz erkaltet ware; setzte in diser gefährlichen Anligenheit ihr Vertrauen allhero/ verlobte sich zu Maria der getreuen Jungfrauen mit einem wäxernen Hertz / und so bald sie nur deß Gelübd gedenckt/ hat sie die vorige Gesundheit/ und Rede erhalten. Testes die allhiesige Hoffmarch-Herrschafft / und der Wohl-Ehrwür-

würdige Herr Philipp Schnabel Schloß-Capellan allda.

19.

Eva Karnerin von Eichendorff in der Prunerischen Jesuiterischen Hoffmarch eine Bäuerin/ als derselbigen die Sprach völlig entfallen/ und ihr also übel gewesen/ als wann sie von dem Schlag wäre berührt worden; haben ihre Kinder solche allhero verlobt/ und hat gleich die Sprach empfangen den 12. May 1710. Zeugen Hanß Prachermayr Bauer/ und Philipp Messenschlager/ beyde in Train.

20.

Maria die Zierlichiste.

Geschwulst deß Wangs.

Daß die Wang das menschliche Angesicht bezieren/ ist der Liebe die allgemeine Redens Ahrt; Und hat der verliebte Gesponß Cant. 1. die außbündige Schönheit seiner Geliebsten denen Wangen zugeschriben. Dahero / wer die Schön: und Gesundheit der Wangen erhalten will / ruffe an die göttliche Braut/ gleichwie erwisen Maria Märcklin / Hüttern zu Irla / dise bey 40. Jahren alters sagt aydlich in Gegenwart deß Wohl-Ehrwürdigen Herrn P. Ægidij à S. Friderico Ord. Carmelit. und Gregorij Kurtzens / deß Innern Raths zu Sigenburg /

burg/ daß sich etwas in das rechte Wang mit unleydentlichen Schmertzen gesetzt/ und erschröcklich auffgeschwollen seye; weilen sie aber als ein arme Hütterin einige Artzney zu erkauffen nit vermag/ flehete sie an Mariam die getreue Jungfrau / und nach gethanem Gelübd ist ihr die Geschwulst deß Wangs auffgesprungen/ über ein Maß s. v. Materi herauß geflossen / und das Wang gleichwie vorhero so schön-und gesund worden

21.

Maria die Glorwürdigiste.

Halß-Schmertz.

Die Schmertzen deß Halß/ und dessen Unformlichkeit hatte Maria allhier so bald abgeholffen/ alsbald sie umb solche Hülff ist angeruffen worden; Ein Bezeugnuß ist Jungfrau Maria Euphemia Khuckin/ bey dem Hochwohl-Ehrwürdigen/ Edel und Hochgelehrten Herrn Ægydio Valentino Praun/ Cammerer und Pfarrer zu Pürckwang/ dermahlen sich auffhaltend/ bekennt an Eydstatt in Gegenwart der Hoffmarchs Herrschafft/ und besagtem Herrn Cammerers/ daß selbige Anno 1706. an dem Halß auff rechter Seithen einen unformlichen Kropff überkommen/ und nach angewendten Medicamentis seye solcher bald vergan-

gen/ bald widerum gekommen/ verlobte sich allhero mit einer heiligen Lob-Meß / dann einen 5. ein halb Pfund schweren Waxstock auff den Altar zu legen/ und ist ihr besagter Kropff völlig vergangen.

22.

Hanß Resch Ambtmann zu Rätzenhoven bekennt in Gegenwart Herrn Philipp Schnabel/ Schloß-Capellan / und Jacob Staudinger Fischer allda/ er seye 55. Jahr alt/ und habe den 8. Septemb. Anno 1705. das Rottlauff an Halß und Kopff sehr starck gehabt/ wie ihme dann das lincke Ohr darvon so wehe gethan / daß er vermeint umb das Gehör zu kommen / nachdem er sich aber mit einer heiligen Lob-Meß allhero verlobte/ ist gleich dieselbige Nacht noch die Besserung erfolget.

23.

Maria die himmlische Artztin.

Lahmung an allen Glidern.

O liebreiches Gnadenbild Maria von Train/ seye mir erlaubet/ dich in allertieffister Nidertrachtigkeit mit dem sanfftmüthigen Job Cap. 26. zu befragen: Cujus Adjutor es? Nunquid imbecillis: & sustentas brachium ejus, qui non est fortis? wessen Helfferin du seyest? ach freylich deß Schwachen eintzige Zuflucht / dessen Armb du unterstü-

terstützest / welcher durch die Schmertzen gantz entkräfftet ist; Du bist jenige grosse Frau in diser heiligen Bildnuß / welche die Lahmungen benimmet / und alle durch deine bey GOtt eintringende Vorbitt genesen thun. Dises hat erfahren Jacobe Königin / Bäuerin zu Authall alters 34. Jahr / sagt nach abgelegten Ayd in Gegenwart der Hoffmarchs Herrschafft / und deß Wohl-Ehrwürdig hochgelehrten Herrn Johann Pirner / Cooperatoris in Pürckwang den 2. Julij 1710. als deren Tochter Anna 12. Jahr ihrer Jugend in die vier Wochen an Händ und Füssen seye lahm gewesen / hat sie diß allhero verlobet / und ist in 8. Tagen die völlige Genesung erfolget.

24.

Georg Lang / Bauer zu Pederseckin 80. Jahren alters sagt aydlich in Gegenwart Herrn Balthasar Wildenholtz Käyserlichen Uberreitter zu Sigenburg / und Joseph Resch Jäger allda / als er Anno 1705. an dem gantzen Leib also schwach: krafft: und gliderloß gewesen / daß / wie man disen gebogen / und gelegt / hatte solcher verbleiben müssen; und obwohlen derselbige unterschidliche Mittlen angewendet / waren doch solche alle vergebens gewesen; Nachdeme aber derselbige durch eine Tagwercherin auß

der Hoffmarch Offenstetten von allhiesigem Gnadenbild berichtet worden/ und sich allhero mit einer heiligen Meß verlobte/ seynd dessen Glider alsobald gangbar worden/ und ist Anno 1710. selbst in der Capellen anwesend gewesen.

25.

Margaretha Pedenpaiderin zu Illmendorff/ dessen Mann ein Weber / 32. Jahr alters/ sagt nach abgelegtem Ayd in Anwesenheit Jacob Staudinger Fischer / und Ignati Oberstadler Weber/ beyde allhier/ daß sie in die 13. Wochen lang an allen Glidern gantz contract, als wann ihr solche alle wären zusammen gebunden gewesen / gestalt man sie jederzeit heben / und legen müste/ darbey sie auch keinen Schlaff hatte/ sondern weilen sich der Zustand täglich vermehrte/ so wurde sie der Red schier drey Täg gar beraubet/ und einen Tag müste man sie wegen Zusammenkrimmung der Glider ätzen. In disem elenden Stand kommet ungefehr zu ihr ein Fischer-Jung / sagend : sie solle sich verglübden zu der getreuen Jungfrauen Maria/ welche Anno 1705. den 31. Jenner auß der Flucht von Landshut nacher Sigenburg überbracht/ und von dannen anderen Tags zu Train in die Schloß-Capellen ist mit einer herrlichen Procession eingesetzt

gesetzt worden. Dessen Rath die Presthaffte gefolget/ ein wäxenes Bild/ dann ein Kreutzer in den Stock zu legen verlobt/ und hatte gleich nach außgesprochenem Gelübd Anfangs den süssen Schlaff überkommen/ auch in die 5. Wochen völlig genesen.

26.

Den 9. Augusti 1705. bezeigt Margaretha Ruellerin / Naderin dermahlen zu Mallmerstorff / 30. Jahr alters in beyseyn deß Wohl-Ehrwürdigen Herrn Philipp Schnabel/ und Peter Meindl/ Söldners allda / was massen dieselbig bey 5. Jahren in allen Glidern deß Leibs solchen mühesee-lig: und unaußsprechlichen Schmertzen gehabt / daß sie so gar ein gantzes Jahr an Händ und Füssen erkrummet worden; In diser Betrübnuß/ und Schmertzen-vollen Leyden hat sie in Erfahrung gebracht / daß die zu Train geweste Marianisch: Alten: Oettingische Bildnuß abermahlen von Landshut auß der Flucht allhero in die Schloß-Capellen auff vorhero ergangenen geistlichen Consistorial-Befelch mit einer herrlichen Procession solle begleittet werden; Deßwegen alldahin zu der getreuen Jungfrauen ein Lob-Ambt halten zu lassen verlobte/ auff welches ihr gleich alle Glider (ausser deß rechten Armbs) besser worden

seynd;

seynd; Wie sie dann in gedachtem Armb auch so gute Linderung spüret / daß sie solchen zu kleiner Hauß-Arbeit brauchen können.

27.

Maria Mayrin / Hebam von Eggenmüll sagt / daß ihr in die 4. Jahr die Gall dermassen außgegangen / daß sie die mehriste Zeit sichelkrump gewesen / dahero derselbigen die Frau Pflegerin von Eggenmüll / Freyfrau von Pruggberg / gebohrne Gräffin von Leibelfing / sich allhero zu verloben eingerathen; und ob ihr zwar niemand eine Hoffnung von der Lahmung befreyet zu werden versprochen / so hat sie doch nach beschehener allher Verlobung von Tag zu Tag gleich Besserung verspührt / also zwar / daß sie mit freyen Füssen ihre Andacht den 18. Junij 1716. gantz gesund außgerichtet habe. Testes die Herrschafft / und Herr Martin Kreythmayr Schloß-Capellan.

28.

Anna Maria Gräßlin / ledigen stands von Pentling nächst Regenspurg gebürtig / beyläuffig 26. Jahr alters / sagt / dieselbe seye an gantzen Leib contract gewesen / hat sich also allhero verlobt / und ist gleich besser worden. Testes die Herrschafft / und Herr Andrä Rauscher / Schloß-Capellan.

29. Ma-

Maria die Wunderbarliche.

Waitzen-Fuhr unverletzt über beyde Füß gangen.

Nehmet Wunder / wie ein arme Dienst-Magd sich so behertzhafft mit dem König David Psal. 118. num. 133. anjetzo Mariä anbefohlen: Gressus meos dirige secundùm eloquium tuum. Maria von Train solle alle Schritt nach deren Willen bewegen / vertrauende / daß sie von aller Gefahr befreyet seyn werde. Wie dann Maria Lehnerin alters 25. Jahr noch ledig von Mainburg gebürtig / sagt nach abgelegten Ayd in Gegenwart Hansen Hann / Baurn allhier / und Jacob Pell / Baurn zu Neukirchen / als Anno 1708. sie bey Hansen Hann / Baurn in Diensten gewesen / und derselbige in Erndt-Zeit ein geladne schwere Fuhr Waitzen eingeführt / sie auch darbey anheben müste / ist die Magd unversehens gefallen / indessen der beladene Wagen mit zweyen Räderen über ihre beyde Füß also gewaltig gegangen / daß menschlicher Weiß nit möglich seyn kunte / deren beyde Füß wären zerquetschet / völlig abgefahren worden; dahero dann dise unter wehrendem Fall sich allhero verlobte / und sehet! die unter denen

Rä-

Näderen gelegene Füß hatten nichts dann ein rothes Strichlein überkommen sie stunde gleich ohne die mindiste Schmertzen gesund auff/ und gienge ihrer Arbeit nach.

30.

Maria die Erhaltende.

Ein Liecht-Baum von 8. Klaffter lang/ und einen Manns-Griff dick über eine Persohn zugehen ohne mindiste Verletzung.

Ach wie unauffhörlich ruffet Mathias Schwelmayr Pechler zu Umbelstorff die klägliche Wort Psal. 30. zu Mariam allhier/ Inclina ad me aurem tuam, accelera, ut eruas me. Sie wolle doch dero gnädiges Gehör demselbigen ertheilen/ ihme zu Hülff eylen/ und von diser höchsten Lebens-Gefahr befreyen. Indeme derselbige nach abgelegten Ayd den 18. Jenner 1713. in Gegenwart der von hochgeistlicher Obrigkeit gnädig depudirten Herren Geistlichen/ als Tit. Hrn. Melchior Eglhuber/ Dechant und Pfarrer in der Neustadt/ und Herrn Ægidio Valentin Praun/ Cammerer und Pfarrer zu Pirckwang bekennen/ er seye 66. Jahr alters/ und habe im Monat April 1711. einen Liechtbaum/ so in der Länge 8. Klaffter/ in der Dicke einen Mannsgriff auff einem Berg abgipfflen wollen/ welcher unversehens sich

in

in etwas geweltzet / und dessen lincken Fuß unter solche Schwäre deß Baums gebracht / dahero er in dem Wald umb Hülff geschryen / aber alles umbsonst / und weil er nicht mehr den Fuß herauß ziehen / noch auch den Leib vil bewegen kunte / legte er den Hut unter seinen Halß / ergriffe mit den Händen die herumbstehende Poschen / rufft zu Maria von Train mit kindlichem Vertrauen / und gethanem Gelübd ; Und es geschahe / daß der Baum von sich selbsten lauffend worden / und über dessen Leib / und Haupt ohne die mindiste Verletzung deß Angesichts gewaltzet ist.

31.

Maria die Hülffreiche.

Eine Rinden in den Leib geschluckt.

Den 1. May 1716. sagt Margaretha Aggstallerin / Bäuerin von Schwainbach / daß ihr Tochter drey viertel Jahr ihrer Jugend ein Rinden von einem Holtz in der grösse einen halben Zoll hinein geschluckt / und weilen das Kind hätte versticken müssen / hat sie Aggstallerin dises allhero verlobt ; und nach beschehenen Gelübd fangt das Kind zu husten an / daß ihr das Blut zu der Nasen herauß gesprungen / und hat die Rinden von Holtz widerumben glücklich in

in den Mund gebracht. Testes Pracher-mayr Bauer auff dem Prielhoff / und Joseph Scharff / Burger und Schuhmacher zu Sigenburg.

32.

Maria eine Mittlerin.

Gerichtliche Tortur.

Anno 1713. erscheinet Michael Ferdinand Schmid / Mahler zu Pfeffenhausen / sagt / als derselbige 15. Wochen zu Rottenburg in verhafft wegen bezüchtigten Diebstall gelegen seye / und man denselbigen unter die Tortur genommen / auch der höchsten Schärffe nach 50. Streich mit Spitzrutten zu zweymahlen ihme seye gegeben worden / hat er unter disen erschröcklichen Schmertzen Mariam die getreue Jungfrau angeruffen / sich allhero mit einem Rosenkrantz andächtig zu sprechen verlobet; und nachdem der Scharffrichter ihme daß anderemahl mit Spitzrutten gestrichen / hat bemeldter Mahler das veste Vertrauen unter diser Peyn allhero erhebt: und sehet wunder! er vermeindte / als wann ihne etwelche in ein Tuch einwickleten / und empfunde keinen schmertzlichen Streich mehr. Außgesagt den 23. Jenner in Gegenwart Herrn Christian Aschauer / Pfarrer zu Wiffelstorff /

storff/ und Herr Antoni Prentan/ Beneficiat zu Sigenburg.

33.

Maria die Befreyende.

Lebens-Gefahr.

1717. den 10 October Maria Weingartnerin/ Bäuerin von Mauern/ beyläuffig 39. Jahr alters/ sagt/ daß ihr Tochter Elisabetha drey viertel Jahr ihrer Jugend von einer Zweschgen das Heitl in den Schlund gebracht/ sich dermassen daran gestecket/ daß die Mutter wohl ein viertel Stund an dem Kind kein Leben mehr verspühret; verlobte dieselbe allhero zu der getreuen Jungfrau Maria: darauff gleich sich das Kind zu übergeben anfangete/ widerumben geschryen/ und zur Gesundheit gelanget ist. Testes die Herrschafft/ und Hr. Martin Kreithmayr Schloß-Capellan.

34.

Maria die Beschützende.

Verletzung deß Leibs/ daß die Därm herauß gehangen seyn.

In Gegenwart hochbesagter geistlichen Commission bekennt juratò Andreas Mayr von Pirckwang gebürtig/ 28. Jahren alters/ dermahlen Hütter zu Neukirchen/ daß

C deß

dessen Sohn Sebastian im sechsten Jahr seiner Jugend den 31. Octob. 1711. habe über die Laiter von dem Boden herab steigen wollen / ist derselbig unverhofft herab gefallen/ und hat sich unter dem Fall an dem Zapffen von einem Sechtel-Zuber dermassen gespitzet / daß diser anderthalb Zoll in deß Kinds Leibl gegangen / daran frey gehangen ; Und nachdeme die Elteren disen von dem Zapffen herab gethan/ und in das Zimmer den Knaben tragen wollen / seynd die Därm auß dem Leib herauß gegangen / und wiewohlen sie dise öffters in den Leib zu schieben besorget waren / so haben sie doch solche nicht in den Leib bringen können/ sondern seynd allemahl mehr Därmwerch auß dem Knaben herauß gegangen/ biß sie das Kind anhero verlobet. Nach beschehenem Gelübd dann sie solche abermahl in den Leib geschoben/ und der Knab hat solche alsobald in sich behalten können.

35.

Maria die Zuflucht in Gefahren.

Lebens-Gefahr in einer Außschlag-Mühl.

In Gegenwart hochansehlicher geistlicher Commission, und in der Mühl zu Neukirchen gehaltner Inspection, sagten Appollonia Kraißin / Tagwercherin zu Neukirchen /

chen/ Barbara Wurmerin/ Roßhütterin zu Train/ Andrä Mayr/ Hütter zu Neukirchen/ Johann Lebl/ Mühlknecht zu Neukirchen/ juratò: als besagten Mühlers Tochter Elisabeth im 9. Jahr alters an einem Sambstag den 3. September Anno 1712 Abends zwischen 2. und 3. Uhr in die Schlagmühl gegangen/ und über den Wallbaum steigen wollen/ hat derselbige das Kind bey dem Röckel erdapet/ und so vest an der Wermb gehalten/ weilen besagte Wermb in der Höhe 11. Zoll/ in der Breitte 9. Zoll in sich hat/ als müs.e gedachtes Kind über 30. mahl durch dises enge Loch mit solchem Gewalt durchschlieffen/ und durchgetriben werden/ daß man vermeint/ als obgedachte Elisabetha wäre dorthin gemauret worden/ inmassen sich so gar das Eisen/ so den Kessel getriben/ wegen dises erschröcklichen Gewalt gebogen/ und das Kind gantz schwartz mit Blut unterrunnen gewesen/ auch schier kein Lebens-Zeichen von sich gegeben/ biß ihr Bruder Mathias 15. Jahren seiner Jugend sie allhero mit einer heiligen Meß verlobet/ sodann die Mühl durch die Anwesende gestellet/ und sie gantz gesund ware herauß gelöst worden.

Maria die Vertrautiste.

Schlaipffung von einem Pferd.

Wolffgang Schmidbauer Beck zu Wildenberg / 36. Jahren alt / sagt nach abgelegten Ayd in beysenn deß Hofmarch Herrn / und Jacob Staudinger / Fischer allda / als er den 16. Augusti 1706. seinen Sohn Joseph im 6.ten Jahr seiner Jugend auff das Pferd zum Flax einführen setzte / ist solches unversehens lauffend worden / daß es den Knaben 87. Schritt weit mit einer empfangenen tödlichen Wunden geschlaiffet hatte / und nachdem ihne sein Vatter allhero mit einer heiligen Lob-Meß / und gemahlter Taffel verlobte / ist er glücklich bey dem Leben erhalten worden.

37.

Von einem Pferd abgefallen.

Margaretha Loiblin / alters 40. Jahr / Bäuerin von Mitterstätten / sagt nach abgelegten Ayd / als deren Sohn Marx im 15. Jahr seiner Jugend ein Renn-Pferd abrichten wolte / hat es ihne dermassen abgeworffen / daß man an dem Kaben ein halb viertel Stund kein Leben mehr prüffen kunte; so bald deren Mutter ihne allhero verlobet / ist der Sohn im Augenblick zu sich selb-

selbsten kommen / und gleich gesund worden. Außgesagt 16. Martij 1712. Gezeugen Rev. P. Georgius Ord. Carmel. und der Wohl-Ehrwürdig hochgelehrte Hr. Blasius Mayr, Cooperator in Pürckwang.

38.

Maria die Vertreibende.

Ein lebendiges Thier hinein getruncken.

1718. den 3. May sagt Rosina Stalleckerin / ein Söldnerin von Schweinbach / beyläuffig 36. Jahr alters / als dieselbe einen Trunck Wasser gethan / sie unversehens etwas Lebendiges hinein geschluckt / also zwar / daß dasselbige inständig sich in ihrem Leib gerühret / und gekrochen seye; Nachdem sie sich derentwegen allhero verlobet / hat sie gleich nichts mehr in ihr lebendiges verspühret. Testes die Herrschafft / und Hr. Martin Kreithmayr Schloß-Capellan.

39.

Maria die Getreue.

Ein beladener Wagen über einen Menschen gegangen.

1719. den 21. November sagt Jacob Scheigenpflug von Allerkoven in 15. Jahr seines alters / daß über denselbigen ein beladener Wagen mit 5. Schäffel Korn dermassen gewaltig gegangen / daß man an

demselbigen kein Leben mehr verspüren kunte/ derentwegen ihne sein Vatter Simon allhero verlobet / darauff er gleich wider zu sich gekommen / und glücklich bey dem Leben erhalten worden.

40.

Maria die Gesundmachende.

Athem-Gefahr.

Auch die unmündige Kinder müssen mit dem gedultigen Job bekennen / c. 31. Quia ab infantia mea crevit mecum miseratio, & de utero matris meæ egressa est mecum, daß sie die unermessene Barmhertzigkeit diser Jungfräulichen Mutter gesogen / und mit ihnen auffgewachsen seye. Dann als Maria Kürtzin unmündiges Kind / Nahmens Eva in der Wiegen gelegen/ seye unversehen der Haupt-Polster über deß Kinds Gesicht gefallen/ daß solches schier ersticken müste. Die Mutter unterdessen begunte der Hauß-Arbeit obzulegen/ und da sie nach dem Kind sehen wolte/ befande sie/ daß das Kind nit mehr schnauffen kunte/ und gleichsam Lebens-loß ohne andere Bewegung daligte; dahero die erschrockene Mutter gleich allhero das Vertrauen setzte/ und nach beschehenem Gelübd ist alsobalden von dem Kind ein Lebens-Zeichen verspührt / und die vorige Gesundheit erfolget.

41. Ma-

41.

Maria die Gnädige.

Zerschrundene Brüst.

Elisabetha Aggstallerin Bäuerin zu Allenkoven sagt in Gegenwart viler Anwesenden/ als ihr die beyde Brüst geschwollen / und gantz zerschrunden gewesen/ daß sie vor Schmertz ihr Kind nit mehr saugen kunte / verlobte sich allhero/ und Maria hatte gleich disem Zustand abgeholffen.

42.

Maria die Gnadenflüssende.

Hertz-Wassersucht.

Was der Heil. Evangelist Lucas c. 14. von Christo erwisen/ Et ecce homo quidam hydropicus erat ante illum, eben also hatte sich vor disem Gnadenbild ein Wassersüchtiger zu Füssen geworffen/ benanntlichen der Hoch-wohlgebohrne Hr. Christoph Guielmus Freyherr von Pruckberg / Herr zu Pruckberg / der Röm. Kayserl. Majestät Pfleger zu Eggmihl in Bayrn/ als selbiger an der Hertz-Wassersucht dermassen gefährlich lage/ daß an dessen Gesundheit von denen Medicis gezweifflet/ und zur letzten Cur die Stachel-Tinctur vorgeschriben worden/ ist derselbig unter solchem Gebrauch in Erfahrung der grossen Gnaden-Zeichen diser all-

allhiesigen Bildnuß kommen / verlobte sich mit einer silbernen Tafel allhero / und hatte bald die Gesundheit erhalten / weilen sich aber die Bewerckstellung deß gethanen Gelübds wegen vorfallenden Ambts-Verrichtungen eine Zeit verlängerte / und indessen ihme der vorige Zustand widerumb anstossete / und unbäßlich wurde / als verspräche er abermahl nach erhaltener Gesundheit allhiesiges Gnadenbild alsogleich zubesuchen / und neben andächtiger Verehrung das Opffer auff den Altar zu überbringen. Maria erhörte sein eyffriges Bitten / er genesete / und erschine sambt seiner Ehegemahlin einer gebohrnen Gräfin von Leibelfing / und Herrn Capellan von Schierling den 3. December 1710. überbringend ein groß silberne Tafel / und dessen Gemahlin ein silbernes Hertz.

43.

Anno 1719. sagt Andreas Bruner von Geibstetten / ledig Stands bey 27. Jahr alters / daß er 9. Wochen die Wassersucht dermassen gehabt / daß derselbige in dem gantzen Leib biß auff die Finger und Haubt sehr groß auffgeschwollen / und kein Hoffnung seines Lebens gewesen ware / hat ihm dessen Schwager / Bartholomä Blanck / Söldner

zu

zu Müllhausen allerhero verlobet / und in 14. Täg darauff hat gedachter Bruner die völlige Gesundheit überkommen. Testes Herr Johann Heinrich Kißl/ Schloß-Capellan / und Herr Antoni Perckammer / Pierpreu zu Neustadt.

44.

Maria die Allerreiniste.

Blut-Gang.

Was ist vonnöthen die ungewisse Artzney-Hülff zu gebrauchen/ da das Evangelium Lucä c. 8. schlechten Effect von selbigen versicheret/ zumahlen der Text bekräfftiget/ daß ein Weib 12. Jahr mit dem Blutgang behafftet/ und alle ihre Mittlen denen Medicis Hülff-loß preyß gegeben hatte/ dahero/ weilen Maria das Heyl der Krancken seye / begunte ebenfalls allhero zu kommen eine arme Tagwerckerin / deren Nahmen Maria Widmayrin von Umbelstorff / 36. jährigen alters. Dise sagt nach abgelegtem Ayd/ in Gegenwart deß Hoffmarchs-Herrn deß Wohl-Ehrwürdig: und hochgelehrten Hrn. Joseph Amon Cooperatoris in Pürckwang/ und Mathias Pracher Söldner allda/ sie habe 24. Wochen den Blutgang gehabt/ dabey all gebrauchte Mittlen nichts

verfangeten / nachdeme sie sich allhero verlobet / ist also gleich die Bewegung deß Bluts gestanden.

45.
Maria die Vollkommniste.

Ruptur.

Barbara Schuesterin / dero Mann ein Schneider zu Lauterbach / 30. jährigen alters / sagt nach abgelegten Ayd in Beysenn Herrn Paul Ohmiller / Schloß-Capellan allda / und Balthasar Wildenholtz / Forst-Knecht zu Sigenburg / als ihre Tochter Elisabetha im 6.ten Jahr ihrer Jugend in dem Schlaff ein sehr gefährliche Ruptur überkommen / und kein Medicin noch Band verfangen wolte / verlobte sie sich allhero weiß zu kommen / und hat sich die Ruptur gar bald verlohren.

46.
Die Gebenedeyte unter den Weibern.

Kinds-Nöthen.

O Eva! dein theurer Vorwitz hatte geursachet / daß der Allmächtige Genesis 3. deinen Nachkömmlingen die Vermehrung der Welt so starck versaltzet: Mulieri quoque dixit, multiplicabo ærumnas tuas, & conceptus tuos, in dolore paries filios.

Daß

Daß deren Creutz und Leyd verdopplet/ die Geburt mit Schmertzen beschwerd werde; was also das erste Weib verunglücket/ daß muß die Nach-Welt erdulten/ und sich absonderlich umb Erhaltung glücklicher Entbündung Mariam vor ihre Helfferin außerküsen/ gleichwie gethan Eva Faullstichin/ Burgerin und Bäckin von Abensperg/ 24. jährigen alters. Dise bekennt den 9. Augusti 1705. in Gegenwart deß Wohl-Ehrwürdigen Hr. Philipp Schnabels Schloß-Capellan/ und Peters Meindl/ Söldner allda/ als dise vor 4. Wochen hätte Kinds-Mutter werden sollen/ auch 2. Täg in disen Kinds-Nöthen gelegen/ und nit gebähren kunte/ daß man geglaubet/ sie werde ehender den Todt/ als ihre Leibs-Frucht ansehen/ und gewisser die Mutter und das Kind beysammen vergraben: als eines unter disen widerumben zur Gesundheit gelangen können/ massen sie mit denen benöthigten Heiligen Sacramenten andächtig versehen wurde; dieweilen aber dero Beicht-Vatter der Wohl-Ehrwürdige P. Ægidius Ord. Carmel. ihr eingerathen/ sich nacher Train zu dem Gnadenbild zu versprechen: Folgte sie gleich dessen heilsamen Rath/ verglübde ein Heil. Meß allhero/ und allhier mit 3. weiß gekleydten Jungfrauen zu erscheinen.

Nach

Nach beschehenen Gelübd in einer halben viertel Stund ware sie von der Todts-Gefahr glücklich entbunden / das Kind aber todter von ihr genommen worden.

47.

Barbara Traxlerin von Mitterstätten / bey 40. Jahren alt / sagt nach abgelegtem Ayd / so offt sie Kinds-Mutter worden / seye die Leibs-Frucht allzeit todter von ihr kommen / nachdeme sie sich aber allhero verlobet mit einem Hand-Tüchel unter diser Bitt / die getreue Jungfrau wolle das unschuldige Kind zu dem Heil. Tauff gelangen lassen / ist das nächste Kind darauff dergestalt lebendig von ihr kommen / daß solches hat können getaufft werden. Gezeugen Matthias Haidersperger von Geibenstetten / und Hanß Sedelmayr von Margarethenthan.

48.

1717. den 6. Julij sagt Maria Lidlin Windmühlmacherin von Müllhausen / daß dieselbe verwichenes Jahr 3. Täg nit Kinds-Mutter werden kunte / und die anwesende Weiber beförchten / es werde die Mutter / und das Kind beyeinander verbleiben ; hat ihr die Hebamin gerathen / sie solle sich zu allhiesigen Gnadenbild mit einer H. Meß verloben / dessen Rath die Deponentin gefolgt / sich allhero verlobet / und ist in einer

hal-

halben viertel Stund das Kind/ so ein Toch-
ter/ und Maria heisset/ von ihr lebendig
glücklich gekommen; welches Kind biß auff
dise Stund noch bey leben ist. Testes Herr
Martin Kreithmayr/ Schloß-Capellan/
und Isaac Hueber/ Würth zu Train.

49.

Unter obigen Jahr den 21. November/
Barbara Steinlin Schmidin von Pföring/
beyläuffig 35. Jahr alters/ sagt/ daß der-
selbigen in dem Leib die Geburt angewachsen
seye/ also zwar/ daß jedermänniglich geglau-
bet/ ehender deß Todts zu seyn/ als Kinds-
Mutter zu werden; dahero ihr allhiesiges
Gnadenbild eingefallen ihr beyzustehen/ so-
dann sie sich allhero verlobet/ und nach be-
schehenen Gelübd ist sie also gleich Kinds-
Mutter worden/ und ein lebendige Frucht
bekommen. Testes Herr Johann Antoni
Caßlman/ Marcktschreiber zu Sigenburg/
und Herr Johann Riell/ Thurner zu Neu-
stadt.

50.

Unter obigen Jahr den 1. December
Walburga Sedlmayrin/ Oberbeckin von
Hemhaimb alters 30. Jahr/ sagt/ daß sie
zwey Täg zu den Kind gegangen/ und sel-
biges in den Leib über zwerch vor den Schloß
gelegen seye/ und als sie sich Abends umb 3.
Uhr

Uhr allhero verlobet / hat es in ihrem Leib gleich einen Schnall gethan / als ob sich das Kind wendete / und ist sie umb 7. Uhr gegen Tag glücklich Kinds-Mutter worden. Testes Herr Jacob Winckler / Pfarrer zu Walckertshoven / und Herr Schloß-Capellan Martin Kreithmayr.

51.

1718. den 15. September Walburga Cammermayrin / Weberin von Pürckwang / 30. Jahr alters / seye schwangern Leibs / und habe sich an einen Sechtel-Zuber also empfindlich gehebet / daß sich dessentwegen die Leibs-Frucht 5. Täg nit mehr gerührt / so bald sie sich aber allhero verlobt / hat sie alsobalden gleich in dem Mutter Leib von dem Kind eine Bewegung befunden. Testes die Herrschafft / und Herr Antoni Prentan / Beneficiat zu Sigenburg.

52.

1718. den 11. November sagt Magdalena Pellkoverin von Baltershausen / ledig stands bey 45. Jahr alters / daß dessen Bruder Andreas Pellkover Tochter / Magdalena Dietlmayrin / Söldnerin von Oberlauterbach zwey Jahr nacheinander todte Leibs-Frucht gebohren hatte / und weilen ihr Baaß Magdalena Pellkoverin verwichenes Jahr am Maria Opfferung Fest in Ablesung der

Ma-

Marianischen Gnaden-Zeichen verstanden/ daß ein Weibs-Persohn von Müllhausen ebenfalls todte Leibs-Frucht auff die Welt gebracht/ und nachdeme sie sich allhero verlobt/ alsobalden gleich ein lebendiges Kind bekommen habe; also hat besagte Magdalena Pellkoverin ihre Baaß auch allhero verlobet/ welche dann einen lebendigen Sohn/ mit Nahmen Galli auff die Welt gebracht/ welcher noch zu dato leben thut. Testes die gnädige Herrschafft/ und Herr Johann Heinrich Kißl/ Schloß-Capellan.

53.

1719. den 5. Augusti sagt Clara Rainerin/ Crammerin von Elsendorff/ als Maria Mayrin/ Schuhmacherin von Attenhoven 3. Täg zum Kind gegangen/ auch die Hâbaminen völlig an der Geburt verzweifflet/ sagt ermeldte Crammerin von Elsendorff Mutter Maria Großmayrin (welche auch ein Hâbamin ware) daß an der Geburt nit mehr zu helffen seye/ sondern dise müste übernatürlich beschehen/ als knyete ermeldte Clara Rainerin in ihrer Behausung nider/ ruffte allhiesiges Gnadenbild an/ uud sehet in einer Stund darauff ware die Geböhrende zwar mit einer todten Leibs-Frucht entbunden/ und die Mutter bey dem Leben erhalten worden. Testes die

Herr-

Herrschafft / und Herr Andrä Rauscher / Schloß-Capellan.

54.

Anno 1720. den 20. Junij Ursula Scholckin / Tagwerckerin von Geibenstetten wurde so sehr geängstiget in Kinds-Nöthen / daß man an deß Kinds Leben bereits verzweifflet / weilen sie schon zweymahl zuvor eine todte Leibs-Frucht gebohren; sie verlobte sich aber zu allhiesigen Gnadenbild / verspricht beyneben von der allhiesigen Schloß-Brucken Anfang / biß in die Gnaden-Capellen auff beyden Knyen herein zu kriechen; worauff sie alsobald glücklich entbunden / und mit einen Sohn / der biß heut zu Tag gesund lebet / erfreuet worden. Testes Herr Antoni Prentan / Beneficiat zu Sigenburg / und P. Adolphus Hochmauerer Ord. S. Francisci Seraphici.

55.

Maria die Liebreiche.

1712. den 2. Julij bekennt die Hoch-Wohlgebohrne Frau Maria Theresia Freyfrau von Linnenfelß / gebohrne Freyin von Cleiß / daß deren Fräule Tochter Febronia Wilhelminæ lange Zeit dermassen kranck gewesen / daß sie zwey Täg ohne wenige Lebens-Zeichen in höchster Todts-Gefahr gelegen

legen seye/ nachdem aber hochgedacht dero Elteren dieselbige allhero verlobt/ ist sie ohne gebrauchte Medicin in 3. Tågen völlig geneset. Testes P. Christoph à S. Victore, Ord. Carmel. und Herr Christoph Kaimbach Churfürstl. Bayrischer Cammerportier.

56.

Maria die Gutthätige.

Dörr- und Lungel-Sucht.

Elisabetha Gilgin/ Baderin zu Sigenburg bekennt in Beyseyn deß Wohl-Ehrwurdigen P. Joachim Ord. Præmonstrat. und Schloß-Capellan allda / dann Herr Georg Antoni Stromayr/ Marcktschreiber zu Sigenburg/ als sie Anno 1694. mit der Dörr- und Lungelsucht dermassen behafftet/ und am gantzen Leib abgezehrt ware / auch kein Medicin verfangen wolte / hatte sie ihre Hülff allhier bey der getreuen Jungfrauen gesuchet; verlobte allhero ihren silbernen hochzeitlichen Rosenkrantz / und hatte gleich nach beschehenem Gelübd die Gesundheit erhalten.

57.

Maria die Gnaden-Sonn.

Hitzige Fieber.

Man sagt zwar Ubel mit Ubel zu ver-

treiben / allein die Hitz mit Feuer zu dämpfen/ liset man selten/ gleichwohlen wird uns zeigen einer auff beyden Knyen von dem Hoff in die Gnaden-Capellen kriechender Bauer / welcher durch sein Marianisches Liebs-Feuer die Hitz deß Ungarischen Fiebers gedämpffet hatte. Es ware Barthlme Aggstaller / Bauer zu Schweinbach / welcher nach verrichter heiligen Communion in Beyseyn deß Hochwohl-Ehrwürdigen/ Edel und hochgelehrten Herrn Ægidi Valentin Praun/ SS. Theologiæ Licent. Cammerer und Pfarrer zu Pirckwang bekennet/ die qualmische Kranckheit gehabt zu haben/ und weilen keine Lebens-Hoffnung mehr übrig / verlobte er sich allhero mit einer heiligen Meß/ darunter zu communiciren/ und von dem Vorhoff deß Schloß biß in die Gnaden-Capellen zu kriechen; gleich nach außgesprochenem inbrünstigem Gelübd hatte das Marianische Feuer die Ungarische Hitz und Fieber gedämpffet/ und er genesete.

58.

Ursula Kirchen-Bäuerin von Unter-Umbelstorff/ dessen Mann ein halb-Bauer/ 45 Jahren alters / sagt nach abgelegtem Ayd in Beyseyn deß Wohl-Ehrwürdigen Herrn Philipp Schnabel/ Schloß-Capellan /

lan/ und Joseph Sailer/ Schreiner-Gesell allda / als dise 1705. in der Kindbeth gelegen/ und ihre Kinder Johann/ Jacob/ und Anna/ auch deren Dienstmagd Ursula das hitzige Fieber hatten/ auch solche Hitz schon zwey Täg ebenfalls bey der Deponentin angesetzet/ ist ihr in dem Qualm vorkommen/ dieselbige solle zu Train bey der getreuen Jungfrauen ein heilige Seel-Meß lessen lassen/ welches sie hinnach versprache/ und ist alsogleich deß hitzigen Fiebers sambt ihren Kinderen und der Dienstmagd befreyet worden/ weilen sie aber das Geld / die versprochene heilige Meß lesen zu lassen/ nit hatte/ und deßwegen ihr Gelübd verschieben/ und verlängeren müste/ als überkommete ihr älterer Sohn abermahlen das hitzige Fieber / bittet dahero gedachte Kirchen-Bäuerin Mariam die getreue Jungfrau wolle die barmhertzige Treue an ihrem Sohn erweisen/ und ihme mit ihren Gnaden-Feuer sein hitziges Fieber außlöschen/ sie wolle ihr Versprechen besser halten/ das bedürfftige Geld entlehnen / und die heilige Meß allda lesen lassen / so auch geschehen / und ihr Sohn gleich restituirt ware

59.

1716. den 22. November sagt die Hochwohlgebohrne Frau Maria Maximiliana

Theresia / Freyfrau von Mämming / gebohrne Freyin von Zeller / daß deren Fräule Tochter Maria Catharina in 11. Jahren ihrer Jugend vor drey Wochen die hitzige Kranckheit angestossen / daß dieselbe schon auffrührisch worden ; Dahero deren Frau Mutter solche allhero verlobt / darauff besagte Fräule schlaffend worden / die hitzige Kranckheit völlig gewichen / und genesete bald. Testes Herr Georg Joseph Dominicus von Siggenhausen / Chur-Bayrischer Pfleger zu Khösching / und Herr Doctor Müllbauer / Pfarrer zu Mainburg.

60.

1715. den 24. October erscheinet Ihro Excellentz der Hoch-Wohlgebohrne Herr Herr Cajetan Ferdinand / Freyherr von Nothhafft zu Weissenstain / der Churfürstl. Durchl in Bayern Cammerer / Vicedom in Landshut / und Pfleger zu Rottenburg / und sagt unter seinen adelichen Wort / daß derselbige an heuer etliche Wochen in Landshut kranck gelegen / und wie ein hitziges Fieber scheine / indem derselbige ein unleidentliche Hitz auff der Brust gehebt / hat er in denen Marianischen allhiesigen getruckten Büchlein gelesen / daß auch in dergleichen Zustand ein Bauersmann sich allhero verlobt / daß solcher auff beyde Knyen allhero

allhero kriechen wollen/ welches Gelübd ihme Herr von Nothhafft gefallen liesse/ und verlobte sich eben von dem Thor deß Vorhoffs/ biß in die Capellen zu kriechen / und darunter dessen Andacht zu verrichten: dahero dann nach außgesprochenen Gelübd sich die Hitz völlig gelegt/ und ob zwar hinnach diser Zustand noch einmahl gekommen/ hatte er doch in Bälde völlig geneset ; verrichtete also sein Gelübd knyend mit auffgehebten Händen / von dem Vorthor deß Hoffs/ biß zu den Gnadenbild.

61.

Maria die Beystehende.

Bedecken.

1714. den 24. April sagt Mathias Hamberger / Beck zu Pfeffenhausen / daß sein Tochter Susanna / ihres alters 15. Jahr zu Mainburg die Bedecken gehebt / mit denen Heil. Sacramenten seye versehen worden/ und als er sie in solchen üblen Stand verlassen / und nach Pfeffenhausen gehen wolte / verlobte er seine Tochter allhero weiß zu gehen/ derowegen er sie deß andern Tags abermahl besuchete / und sihe! nach beschehenen Gelübd seynd die Bedecken augenscheinlich verschwunden / und sie ware völlig gesund worden. Testes P. Chryso-

stomus à S. Paula Ord. S. Hieronymi und Ignatij Oberstattler Weber zu Train.

62.

1716. den 23. August Magdalena Peyerin von Rohr Söldnerin / alters 32 Jahr / sagt / daß sie ein schwäre Kranckheit gehebt / und vermeint es seyen die Bedecken / inmassen seye vorhero einer dergleichen Persohn außgewartet habe / dahero man sie mit allen heiligen Sacramenten versehen / verlobte sich allhero / und ist nach und nach gesund worden. Testes Herr Martin Kreithmayr Schloß-Capellan / und Andre Keckt Söldner zu Train.

63.

Maria der Lebens-Geist.

Rothe Ruhr.

Agnes Wiserin / Söldnerin von Donhausen / alters 32. Jahr / sagt Anno 1708. an Ayd statt / als dise im Herbst die rothe Ruhr 3. Wochen lang erschröcklich gehabt / hat sie sich allhero versprochen / und ist bald geneset. Zeugen Michael Ferdinand Schmid / Burger und Mahler zu Pfeffenhausen / und Frantz Joseph Steinbeiß / Baron-Deüringischer Schreiber allda.

64. Maria

Maria die Unbefleckte.

Kinds-Blattern.

Magdalena Kurtzin / Bäurin zu Train / alters 46. Jahr / sagt nach abgelegtem Ayd Anno 1703. in Beysein deß Wohl-Ehrwürdigen Herrn Joachim Ostermayr / Ord. Præmonstrat. und Hannsen Hann / Baurens zu Train / als ihr Tochter Elisabeth die Kindsblattern hatte / und an beyden Augen gantz erblindet / hat sie solches Kind allhero mit einem wäxernen Opffer verglübdet / und ist gleich anfänglich an dem lincken / hernach aber an beyden Augen sehend / und glücklich gesund worden.

65

Maria die Allerschönste.

Wurm.

Ursula Wüncklerin von Koppenwahl / ledigen Stands 25. Jahr alt / bekennt in Gegenwarth Herrn Philipp Schnabel / Schloß-Capellans / und Veith Mayr / Schneiders zu Alenkhoven / daß sie an dem rechten Knye den Wurmb gehabt / und nachdem sie sich mit einem Opffer in Stock verglübd habe / ist solcher Wurmb verschwunden.

66.

Maria die Dienstwillige.

Mutter-Schmertz.

Barbara Schwaigerin/ Söldnerin allhier / 41. Jahr alt / sagt nach abgelegtem Ayd in Beyseyn Hr. Joachim Ostermayr/ und Hansen Hann Baurens allhier. Als sie an der Mutter dermassen gelitten / und häuffiges Blut vergossen / daß man sie mit denen heiligen Sacramenten versehen müste/ hat sie sich allhero mit einem wäxernen Bild/ und einer Landmüntz in Stock verlobet/ und gleich die Gesundheit überkommen.

67.

Maria die Sanfftmüthige.

Rothe Fleck.

Gertraud Liebeding / ein Hütterin zu Oberwangenbach/ 38. Jahr ihres alters/ sagt nach abgelegtem Ayd in Gegenwart Herrn Paul Ohmiller/ Schloß-Capellan/ und Mathias Krell / Söldner allda / als dise Anno 1706. 24. Wochen dermassen kranck gewesen / daß sie am gantzen Leib grosse rothe Fleck überkommen/ auch die Zeit schier das Gehör / und Gesicht verlohren hatte/ massen sie also auffgeschwollen / als wann sie die Wassersucht hätte/ und wenig Hoffnung ihres Lebens überig ware / und deß-

deßwegen unterschidliche Mittel gebrauchte/ welche alle ihr zur Gesundheit im geringsten nit dieneten sondern es kame ihr im Schlaff vor die Bildnuß Mariä/ mit disem Trost/ daß ihr solche helffen werde. Anderen Tags besuchte sie ihr Schwager/ Georg ein Hütter zu Mallmerstorff/ sagte diser von allhiesigem Gnadenbild/ und so bald sie sich mit einer unser lieben Frauen Tafel/ und einem Kreutzer in den Stock zu legen verglübdte/ begunte sie gleich von Tag zu Tag besser zu werden.

68.

Kinds-Fleck.

Barbara Rixnerin/ Bäuerin zu Holtzleithen/ 23. Jahr alters/ bekennt an Ayds statt/ als ihr Töchterlein anderthalb Jahr alt an denen Flecken 3. Tag erkrancket/ daß man an dessen Genesung gäntzlich verzweifflet/ hat solche allhero verlobet/ und ist gar bald gesund worden. Testes P. Ægidius Ord. Carmelit. und die Hoffmarch-Herrschafft.

69.

Maria die Hertzige.

Hertzen-Schmertz.

1707. den 10. October sagt Sambmüllerin/ ledigen Stands/ Webers Tochter in 19. Jahr ihres alters von Maueren/ sie ha-

he von Lorentzi biß Martini an dem Hertz grossen Schmertzen gehebt / daß sie die gantze Zeit ligerhafft gewest / und obwohlen sie unterschiedliche Mittel gebraucht / und angewendet haben / doch dieselbe gar nichts geholffen/ biß deren Mutter sie allhero verlobet/ und nach beschehenen Gelübd hat sich die Kranckheit gleich verändert / und ist völlig gesund worden. Testes die Herrschafft/ und Herr Martin Kreithmayr / Schloß-Capellan.

70.

Maria Schutz der Verstorbenen.

Vermehrung der Marianischen Andacht / durch Antrib eines Verstorbenen.

Ich erstaune vor höchster Verwunderung/ gestalten/ daß die barmhertzige Mutter denen Anflehenden in Lebszeiten deren Anligenheiten gnädiglich abhelffe/ solches ist auch bey anderen andächtigen Gnadenbildern zu erhollen/ daß aber MARIA allhier durch die Verstorbene ihre sonderbahre Andacht will vermehren lassen/ ist ein so hohe Seltenheit/ so von wenig Gnaden-Orthen zu lesen ist; sie rufft allen mit dem Propheten Isaia cap. 43. Ego annuntiavi, & salvavi. Sie verkündige uns in disem Gnadenbild die Erlösung/ umb hierdurch die Wort

deß

deß gedultigen Job an ihr selbsten groß zu machen/ cap. 33. Eruens animam ejus à corruptione, daß sie begunne ihre Liebhaberinen von dem Ungemach der pfützenden Flammen herauß zu helffen. Dise denckwürdige Begebenheit ist den 18. Jener 1713. in Gegenwart der von hochgeistlicher Obrigkeit gnädig depudirten Herrn Commissarien, als Titel Herr Melchior Eglhueber/ Dechant und Pfarrer in der Neustadt/ und Herrn Ægidio Valentino Braun/ Cammerer und Pfarrer zu Pürckwang folgender massen erörteret worden. Es bekennet nach abgelegtem Ayd Michael Schauer/ Burger und Schreiner zu Peffenhausen seines alters 41. Jahr/ und anjetzo das anderemahl verehlichet / als dessen erste Haußwürthin Elisabetha in vergangenem 1708.ten Jahr deß Monats May Kinds-Mutter worden/ nach deren Entbündung solch gefährlichen Zustand überkommen/ daß sich dieselbige zu neun Wahlfahrten auff unterschiedliche Weiß verglübete / weilen aber die Todts-Gefahr überhand nehmen / und sie sich zur reumüthiger Beicht bequemen wolte/ hat indessen dero betrübter Ehemann in dem Büchel der Trainerischen Gnaden-Zeichen gelesen / und gefunden/ daß dise Gnadenvolle Bildnuß zu Train eben in dergleichen

Weib-

Weiblicher Gefährlichkeit ein und anderer geholffen hatte/ dahero dann besagtes Weib der alldortige Herr Beneficiat nacher Train mit gewisser Condition zu verloben ermahnet/ so durch sie beschehen / und das gethane Gelůbd anderen Tags ihrem Ehemann geoffenbahret / welcher darein verwilliget / auch derselbigen das vorgenommene Votum so gar nach deren Hintritt abzustatten versprochen : Indessen begunte sie ihren Geist GOTT und Mariá zu befehlen/ und die Schuld der Natur zu bezahlen. Es stehet ein halb Jahr an / unter welcher Zeit der Mann seines verstorbenen Weibs gethane Gelůbd nicht verrichtete/ biß an dem hochfeyerlichen Titular-Fest Mariá Opfferung/ an welchem Tag derselbige beyläuffig umb halb fünff Uhr erwachet ist/ und unverhofft sein verstorbnes Weib lebhafftig vor ihme in dem Zimmer stehend sahe / sprechend zu ihme/ er solle die verlobte Wahlfart nacher Train verrichten/ und die in dem Kasten ligende schwartze Pfenning zum Opffer mit sich nehmen / und weilen auch sein Tochter Gertraud im 6.ten Jahr ihrer Jugend im selbigen Schlaffzimmer gelegen / ruffte dieselbige zu ihrem Vatter : Vatter! die Mutter ist da / dahero er alsobalden auffgestanden/ zumahlen er aber Liecht machen / und

der

der Feuerzeug in selbigem Zimmer nit ver-
handen ware / ist er hierüber auch theils auß
Forcht ein wenig unwillig worden / es hat
aber ihme die Verstorbene abermahlen zu-
geruffen: er solle nur fortgehen / der Zund-
ter oder Feuerzeug seye schon zusammen ge-
richtet: und die schwartze Pfenning werde
er gleich in dem Kasten finden. So besche-
hen / gestalten besagter Schreiner von der
oberen: in die heruntere Stuben gegangen /
allda der Feuerzeug von dem in der Mauer
außgehauten Loch (allwo ansonst solcher
allzeit gestanden) auff die Hobelbanck / un-
wissend durch wem gekommen / und indeme
er diser Zeit ansonsten offt in dem Kasten
umbgeraumet / und keine schwartze Pfen-
ning gesehen / so bald er aber dazumahlen
den Kasten eröffnet / seynd die schwartze
Pfenning gleich hervorn gelegen / mithin
derselbige noch disen Tag die Wahlfart ver-
richtet / und die Pfenning in den Opffer-
Stock eingelegt hat.

71.

Maria ein Schröcken der Geister.

Gespenst.

Anno 1715. Maria Widmanin Webe-
rin zu Khiedorff / alters 70. Jahr / sagt / es
seye ein Gespenst nächtlicher Weil zu ihr auf
das

das Beth kommen/ und sie geängstiget/ und obwohlen man ihr zu betten/ und zu communiciren gerathen / und sie auch solches bewerckstelliget/ so ist doch das Gespenst/ ein: als ander weeg zu ihr kommen / biß sie von hiesigen Gnadenbild gehört / und nachdem sie sich allhero verlobt/ hat sie einen Frid / und nichts mehr von dem Gespenst gehört. Testes Veith Weixelgartner / und Jacob Haßlbeck/ beede Söldner zu Train.

72.

Maria die Mächtige.

Verzauberung.

Anno 1713. den 28. April sagt Maria Huberin von Schmätzhausen gebürtig/ bey 40. Jahren alters/ daß deren Tochter Catharina in 4. Jahr ihrer Jugend schier ein gantzes Jahr seye verzaubert gewesen / daß selbige an dem Leib abgeziehret / und schier nichts mehr genüssen kunte; wie sie dann solches Kind zu unterschidlichen Wahlfarten verlobte/ jedoch disem Zustand nit kunte abgeholffen seyn / biß sie solche allhero verlobt/ und ist gleich nach und nach besser: und völlig gesund worden. Testes Herr Blasi Mayr/ und Philipp Amer / beede Cooperatores zu Pirckwang.

73. Ma-

Maria auffgehender Wasser-Stern.

Wasser-Gefahr.

Herrlich prangete mit dem Titul der Treue die getreue Jungfrau Maria/ welche sich mit so vilen Gnaden-Zeichen bißhero in diser Schloß-Capellen aufführete/ sprechend lib. Sap. cap. 7. Ipse enim dedit mihi horum, quæ sunt, scientiam veram, ut sciam dispositionem orbis terrarum, & virtutes elementorum. Auß denen erzehlten Gutthaten hat zu ersehen beliebet/ daß derselbigen dessen Göttliche Sohn nicht allein alle Anligenheit / und Kranckheiten abzunehmen / sondern sie auch über die Elementen begwaltiget hab/ dises muß Feuer und Wasser bejaen. Dann als Ursula Hueberin / ledigen Stands zu Landshut gebürtig/ dero Vatter Floß: und Länd hütter alldort / zu disem Gnadenbild in Wasser-Gefahr ihr Zuflucht getragen / ware sie gleich gnädig erhört worden.

Man hatte dises Gnadenbild den 15. Julij Anno 1704. von der Schloß-Capellen traurig erhebt/ und nacher Landshut zu denen PP. Reformaten geflehnet / allwo es auff S. Antonij Altar exponirt wurde / vor welchem die alldortige Burgerschafft den

11. Augusti durch ein gantze Octav täglich unter Außsetzung deß hochwürdigisten Guts den heiligen Rosenkrantz mit heller Stimm andächtig gesprochen; und ist den 25. obigen Monats dise liebliche Alten-Oettingische Bildnuß von denen armen Dienstbotten mit einem stattlichen Hoch-Ambt geprisen/ auch von unterschidlichen Stands-Persohnen mit Votiv-Messen/ und andern Andachten anmüthig beehret worden/ unter welchen auch obengedachte Ursula Hueberin ein sonderbahre Verehrung zu diser getreuen Junfrauen tragte. Sie wolte an St. Margarethen Tag zwischen 6. und 7. Uhr Abends mit ihrer Schwester Kind/ Nahmens Bernhard Oßwald/ 3 jährigen Knäbleins zu dem Länd Thor in die Stadt gehen: und weilen solches schon verspörret ware/ ist sie bemüßiget gewesen/ nächst bey dem so genannten Frosch-Weyher zu dem Juden-Thor ihren Weeg mit dem Kind zunehmen/ in Hoffnung allda noch in die Stadt zu kommen; aber sie ware von drey unbekannten Studenten angehalten/ und von dem Mitteren auß disen befragt worden/ wohin sie gehe? darauff er seine Armb außgestrecket/ ihr gegen dem Weyher zu lauffen gebotten/ dessen sich Deponentin gewaigeret/ so dann ermeldter Student sie mit Ungestim-

gestimme ergriffen/ und in den Weyher geworffen/ nachmahlen auch das Kind bey denen Hosen genommen/ und dises ebenfalls mit solchem Gewalt in das Wasser geschmitzt / daß man weder von dem Kind / noch dem Menschen mehr etwas von 2. biß 3. Vatter unser lang in dem Weyher sehen kunte/ auch die andere zwey Studenten beforchten haben / beyde hinein geworffene schon ersoffen zu seyn. In diser Lebens-Gefahr solche unter dem Wasser/ auß Forcht/ weiß nit wie in dem Morast steckende rufften an Mariam / die zu denen PP. Franciscanern hinein geflehneten Mutter GOttes / auch den heiligen Antonium/ auff dessen Altar das Gnadenbild gestanden/ verlobte zu der getreuen Jungfrauen ein gemahltes Täfel/ und höret! von denen drey oberzehlten Studenten ist unzweifflich auß Marianischer Einsprechung einer Nahmens Andrä Aertinger in das Wasser gesprungen / und auff Nachsuchen Anfangs das Kind (weilen selbiges mit dem Köpfflein in dem Morast gelegen ware) hernach das Mensch auß dem Morast und Wasser herauß gezogen.

74.

Anno 1715. den 8. December Maria Kurtzin ledigen Stands / ihres alters 26.

 Jahr/

Jahr/ sagt/ daß sie den 24. November nacher Biburg umb 5. Uhr in der Fruhe Meß zu hören gangen / weilen es aber zimblich Finster/ nahme sie ein Spanliecht mit ihr / unterweegs aber / da sie zu der Ambs nahete/ wolte ihr das Liecht außlöschen/ bemühete sich aber dem Liecht widerum zu helffen/ und gienge indessen schier in der Finster in die Ambs / in einen zimblich tieffen Dimpffel / allwo sie bey 15. Vatter unser lang verharrete/ daß sie in gedachten Wasser weder den Grund ergrunden/ noch vilweniger ihr helffen kunte/ sondern nachdem sie in dem Hertzen das allhiesige Gnadenbild gehabt/ und ihre Zuflucht allhero getragen/ sich auch mit einer heiligen Meß verlobete/ kan sie nit sagen/ wie sie in dem Wasser gewesen/ sondern vermeinte/ es habe dieselbe etwas in die Höhe gehoben/indessen aber/als die mit ihr gehende 5. Personen gesehen / daß solche in das Wasser gefallen /haben solche den Weeg von dem Steeg widerumben zuruck genommen/ ihr mit denen bey sich tragenden Stecken zu Hülff kommen wollen / welchen Stecken die Maria Kurtzin nicht hatte in die Hand bekommen können / sondern einer unter den Mitgehenden hat ihr den Armb hinein gestreckt / und nachdeme sie lange Zeit in den Wasser gewesen/ dieselbige unverletzt / und

ohne

ohne die geringste Lebens-Gefahr herauß gezogen. Testes die gnädige Herrschafft / Herr Baron Johann Antoni von Deüring / Herr Martin Kreithmayr / Schloß-Capellan / und Leonhardt Vögtl / Bader zu Sigenburg.

75.

1717. den 17. Novemb. Georg Sandgruber / Zimmermaister von Pföring / 44. Jahr alters / sagt / als verwichenen Frühling sie die Pföringer Brucken bauen wollten / war ein Mensch von Forchheimb über einen Entzbaum gegangen / wie sie aber auff mitten deß Baums gekommen / hat dieselbe der Wind unversehens über den Entzbaum in die Thonau hinab gewehet / also zwar / daß man ein starcke Ackerläng nichts mehr von den Menschen gesehen; Indessen verlobt solche der Zimmermaister allhero / und gleich nach beschehenen Gelübd hat das Mensch unter den Wasser alle zwey Händ hervor gezeigt / daß ein Fischer-Jung dieselbe gesehen / und ihr zu Hülff kommen können / welche dann bey dem Leben erhalten worden. Testes Herr Johann Philipp Antoni Caßlman / Marcktschreiber zu Sigenburg / und Johann Riel / Stadtthurner zu Neustadt.

Maria die Vermögende.

In gehabter Commission der hierzu gnädig depudirten Herren Commissarien / als Titel Herrn Melchior Eglhueber / Dechant und Pfarrer in der Neustadt / und Herrn Ægidio Valentin Braun / Cammerer und Pfarrer zu Pürckwang / sagt nach abgelegtem Ayd Georg Spärber / Bauer zu Neukirchen / 48. Jahren alters / daß verwichenes Jahr dessen Dienstmagd / Magdalena Neumayrin / alters 18. Jahr in der Ambs gebadet habe / seye solche unversehens unter das Wasser geschossen / daß man von derselbigen ein halb viertel Stund nichts mehr gesehen / sondern schon ersoffen zu seyn geglaubet worden / derowegen deß Deponenten Tochter Anna (als welche bey ihr und in den Wasser gewesen) sie allhero verlobet / dise unter dem Wasser gefunden / herauß gezogen / jedoch bey einer halben Stund an besagter Magdalena kein Leben verspihren können / biß gleichwohlen die Anna solche zum zweyten allhero verlobet / hat die Magdalena nach beschehener Verlobung in einen Augenblick widerumb drey Seufftzer / (als wie ein Mensch / so in Zügen ligt) gethan / so dann widerumb zu dem Leben gekom-

kommen. Außgesagt in Beyseyn Blasi Maister/ Burger von Sigenburg/ und Lorentz Kiermayr/ Tagwercher von Mallerstorff.

77.

Kalt-Vergüfft.

Den 25. Junij sagt an Ayd statt Lorentz Häberl/ Söldner zu Ober-Wangenbach/ alters 53. Jahr / er habe das Kalt-Vergüfft 13. Wochen gehabt/ und vor Schmertzen etlich Nacht kein Aug mehr schlüssen können/ hat er sich allhero drey Sambstäg zu kommen verlobet/ und nach beschehenem Gelübd hat er gleich Waigerung empfunden/ und ist völlig besser worden. Gezeugen die Hoffmarchs-Herrschafft.

78.

Maria die Liebsbrinnende.

Feuers-Gefahr.

Wunderlich zu lesen ist / ungeacht bey nachsolgenden Dorffschafft: und Höfen verwichenen Julij 1704. welche theils eine Stund/ die mehriste aber ein halbe Stund von der Hoffmarch Train entlegen seyen; als der Marckt Sigenburg/ Pürckwang / Umelstorff/ Aichberg / Hörtmihl / Apperstorff/ Berghausen/ und Haunspach/ allwo allerseits das feindliche Feuer kläglich zu se-

hen gewest / und die Käyserliche Hussaren vilmahl mit Bech-Facklen durch hiesige Hoffmarch geritten / und zweymahl allda Feuer auff ströhine Tächer geworffen / umb die Hoffmarch zu verbrennen / so hatte doch Maria die allergetreuiste Jungfrau nach täglicher Andacht der gantzen Dorffs-Gemain dise Hoffmarch / als dero unwürdigisten Ruhe-Platz vor Feuer glücklich beschützet / deßwegen die Gemein zu ewigem Lob und Angedencken der getreuen Jungfrauen Mariä ein 6. pfündige Waxkertzen demüthigist verehet hat.

79.

Maria die Vorbittende.

Erhaltung deß Vichs.

Wohl wahr / was der gecrönte David Psal. 144. durch den annehmlichen Harpffen-Klang singet: Aperis tu manum tuam, & imples omne animal benedictione. Daß Maria ihre gutthätige Hand nicht allein gegen denen Menschen außstrecke / sondern so gar das zaumlose Vich mit ihrer Hülff begnaden thue: unter einer Mänge solcher Wohlthaten geliebe ich nur eines außzuführen. Dises bekennt Lucas Kallmünster / Tagwercher zu Mallmerstorff / sagt in beyseyn der Hoffmarchs-Herrschafft /

und

und Andrä Pöll / Bauer zu Neukirchen / dann Michael Schierlinger / lediger Knecht zu Neukirchen / daß ihme sein Kuhe Anno 1709. von Jacobi biß Michaeli seye blind gewesen / und nachdem er sie zu disem Gnadenbild mit einer heiligen Meß verlobet / ist solche also gleich widerumben sehend worden.

80.

Was der heil. Evangelist Lucas am 14. cap. meldet / durch ihme aber GOtt in einer Gleichnuß bekräfftiget / ob erlaubt seye an einen Sabat das Vich bey dem Leben zu erhalten? daß bewerckstelliget die Göttliche Mutter unter disen Gnadenbild; sintemahlen Anno 1714. den 25. May Sebastian Schneider / Burger und Beck in der Neustadt / 36. Jahr alters bekräfftiget / daß ihme an einen Sambstag ein 3. jährige Kuh in einen Brunnen gefallen / so in der Tieffe beyläuffig 6. Klaffter / in der Weite aber mehr nit als drey viertel Klaffter in sich haltend / also / daß unmöglich wäre / daß die Kuh hätte unbeschädlich könen hinunter fallen / so doch durch die wunderthättige Vorbitt der getreuen Jungfrauen allhier beschehen; dann als sein Weib gehört / daß ihr Kuh in den Brunnen gefallen / hat sie es alsobald allhero verlobt / und ist die Kuh un-

verletzter in Brunnen stehend gefunden worden / als ob sie heroben stunde / zumahlen / so bald sie herauff gezogen worden / ist sie von sich selbsten gantz frisch nacher Hauß geloffen. Testes P. Chrysostomus à S. Paula Hyronimitanæ, und Isaac Hueber Würth zu Train.

Marianischer Liebhaber.

ANno 1706. hatte sich der Marianische Treuer diser allhiesigen Gnaden-Bildnuß mit 30. sonderbaren Beneficien beschmucket / und wiewohlen anjetzo eine zahlreiche Mänge der Marianischen Würckungen sich durch den Truck bekräfftigen liesse / so habe demnach oben angezognen Treuer mit etwelchen wenigen / jedoch wundersamen Begebenheiten bereichen wollen / gleich ob Maria die getreue Jungfrau mit dem Propheten Ezechiel Cap. 37. die süsse Wort uns hinterlassen: Multiplicabo, & dabo sanctificationem meam in medio eorum in perpetuum, & erit tabernaculum meum in eis. Daß sie allda ihre Heilige Gutthaten vermehren / die würckende Gnaden in diser Capellen beständig herab flüssen / und in deß Marianischen Liebhabers angeflammten Hertzen ihre vergnügte Wohnung

nung erküsen werde. Worzu sie ihre Hertzen tauglich bereiten/ und dise Liebs-volle Bildnuß täglich zu beehren höfflich eingeladen seynd.

Vernachrichtung.

Jhro Päbstliche Heiligkeit Clemens der XI. diß Nahmens haben unter allergnädigisten heraußgegebenen Breve sub Piscatoris Annulo den 3. September Anno 1704. allen Marianischen Liebhabern/ welche dise Schloß-Capellen andächtig besuchen/ der Lauretanischen Litaney alle Frauen-Fest/ und Sambstäg deß Jahrs beywohnen/ oder solche in der Schloß-Capellen zu Train sprechen/ hundert Täg Ablaß verlyhen. Jene aber/ welche an dem Vorabend/ und Tag deß gnadenreichen Fest Mariä Opfferung andächtig besuchen die Schloß-Capellen zu Train/ darinn beichten/ und communiciren/ können vollkommenen Ablaß all ihrer Sünden erlangen.

Höchst-ernannte Seine Päbstliche Heiligkeit Clemens der XI. haben dise Marianische Gnaden-Capellen vermög einer heiligen Bulla unterm 11. May 1719. mit einer hochlöblichen Confraternität von beeden allerheiligisten Hertzen JEsu und Mariä dahin

hin allergnädigist bereichet / daß man bey Einschreibung in dieselbige/ jährlichen auch an Fest der Heil. Schutz-Engel/ und wann man in dem Todts-Nöthen beyde dise heilige Nahmen außspreche / oder in Gedancken habe / vollkommenen Ablaß erlangen könne / wie die Zetlen von diser Versambllung noch mehrere Ablaß in sich enthalten thun.

Es ist auch in diser Marianischen Capellen nachfolgender Gnaden-Schatz mit seinen Authenticis bekräfftigter zu finden: als ein wahrer Particul von den heil. Creutz/ allwo der gütigiste GOtt das menschliche Geschlecht erlöset hatte.

Dann ein Particul von den Schlair / welchen die Jungfräuliche Mutter GOttes auff dero gebenedeyten Haupt in Lebs-Zeiten getragen.

Wie auch zwey Particul, einen von heiligen Corbiniano, und den andern von heiligen Nonoso, welch alle der offentlichen Verehrung außgesetzt werden.

An-

Andächtiges Schutz-Gebettlein zu der getreuen Jungfrauen zu Train.

O Allerreiniste Mutter GOttes / und getreue Jungfrau Maria / ich verehre dich in tieffister Demuth / die du allen in der Schloß-Capellen allda / welche ihre kindliche Treu gegen dir demüthigist erweisen / deine grundlose Gnaden gantz lieblich mittheilest / und bitte dich durch jene beständige Treu / mit welcher dir dein liebstes JEsulein zugethan ware / du wollest mir in meinen Anligenheiten beystehen / und gleichwie du dich deines Göttlichen Sohns als ein getreue Mutter in seinem allerheiligisten Leben / und bitteristen Todt erwisen; also auch wollest uns armen Kindern dein getreue Hülff der Vorbitt forderist nit versagen / wann uns die Kräfften der fünff Sinnen entweichen / und wir einen geistlichen Trost nicht mehr ansehen / noch hören können / stehe uns alsdann bey / erledige unser arme Seel von allen sichtbaren / und unsichtbaren Feinden / und nach dem Göttlichen Willen / führe uns in die Schoß deines Bräutigambs / O getreue Jungfrau Maria! Amen.

An-

Andächtiges Gebett wider die Pest und Kranckheiten.

DEr edle schöne Himmels-Stern /
Welcher gesogen Christum den HErrn /
Hat außgereuth und gantz verjagt
Die böse Sucht / so Adam gmacht /
Derselbig Stern wolle jetzt auch
Verjagen: vertreiben nach seinen Brauch
Das böse Gstirn / so der regiert /
Dardurch die Pest ist eingeführt /
Komm uns zu Hülff bey GOTT dem HErrn /
Bitt für uns / er kan dir nicht
Abschlagen diß dein grosse Bitt /
Der dich da ehrt als Mutter sein /
Auch gern vollziecht den Willen dein /
O JEsu! hülff errette die /
Für welche bitt dein Mutter hie.

℣. Bitt GOtt für uns / O heilige GOttes Gebährerin.

℟. Welche du zerknürschest das Haubt der Schlangen / stehe uns bey.

Gebett.

O GOtt der Barmhertzigkeit! GOtt der Andacht! GOtt ein Verzeyhung der Sünder! der du dich über dein

dein betrübtes Volck erbarmest / und dem Engel / so da in dein Volck schluge / innen zu halten befohlen / wegen der Liebe deß jenigen gezührten Sterns / dessen Brüst du wider das schädliche Gifft unserer Sünden so mildiglich gesogen hast / stehe uns bey durch deine Gnad / auff daß wir von aller Kranckheit der Pest / und gähen Todt sicherlich befreyet werden. Durch dich HErr JEsu Christe / ein König der Glory / der du lebest von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

O Maria!

Mit deiner Hülff sihe uns an /
Hunger und Pest wende hindan /
Vor Kriegs-Gfahr beschütz uns fortan /
In Todts-Noth nimb dich unser an.

Wir bitten dich / O HErr / du wollest durch die Fürbitt der seeligisten allzeit Jungfrauen Mariä uns vor aller Widerwärtigkeit behüten / und da dises Volck sich mit gantzem Hertzen vor dir demüthiget / uns gnädiglich vor aller Kranckheit erledigen / durch Christum unseren HERRN / Amen.

Ren-

Renner
Der Marianischen Wolthaten/ welche allda einverleibt/ und mit deren Numeris bezeichnet seyn.

1. Haupt-Schmertz.
3. Apoplexia.
5. Verstands-Beraubung.
7. Fraiß.
10. Hinfallende Sucht.
11. Augen-Schmertz.
15. Gehörloß.
17. Sprachloß.
20. Geschwulst deß Wangs.
21. Halß-Schmertz.
23. Lahmung an allen Glideren.
29. Waitzen-Fuhr unverletzt über beyde Füß gegangen.
30. Ein Liecht-Baum von 8. Klaffter lang/ und einen Manns-Griff dick über eine Persohn zu gehen ohne mindiste Verletzung.
31. Eine Rinden in den Leib geschluckt.
32. Gerichtliche Tortur.
33. Lebens-Gefahr.
34. Verletzung deß Leibs/ daß die Därm herauß gehangen seyn.
35. Lebens-Gefahr in einer Außschlag-Mühl.
36. Schlaipffung von einem Pferdt.
38. Ein lebendiges Thier hinein getruncken.
39. Ein beladener Wagen über einen Menschen gegangen.
40. Athem-Gefahr.
41. Zerschrundene Brüst.
42. Hertz-Wassersucht.
44. Blutgang.
45. Ruptur.
46. Kinds-Nöthen.
56. Dörr- und Lungelsucht.

57. Hitzi-

57. Hitzige Fieber.
61. Bedecken.
63. Rothe Ruhr.
64. Kinds-Blattern.
65. Wurm.
66. Mutter Schmertz.
67. Rothe Fleck.
69. Hertzen-Schmertz.
70. Vermehrung der Marianischē Andacht durch Antrib eines Verstorbenen.
71. Gespenst.
72. Verzauberung.
73. Wasser-Gefahr.
77. Kalt-Vergifft.
78. Feuers-Gefahr.
79. Erhaltung deß Vichs.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Marianischer Treuer, Das ist: Ein kleiner Bericht jener Gnaden-Zeichen, welche die Jungfräuliche Mutter Gottes in disem 1700. Seculo durch eine ihrer Gnaden-reichen Bildnussen von Alten-Oettingen unter der Uberschrifft der getreuen Jungfrauen allen Dero beständig-getreuen Liebhabern in der Baron-Deuringischen Hoffmarch- und Schloß-Capellen zu Train nächst dem Marckt Sigenburg in Ober-Bayrn entlegen, gnädig erwisen hat Auff vorhero

Landshut [1720]

Bavar. 2620
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10379385-5
VD18 14748169